

Jährlich 6 Fr.
Halbjährlich 3
Vierteljährlich 2

Die Zeile oder deren Raum 10 Ct.
Wiederholung 7
Briefe und Gelber franko.

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Alpenstraße 13.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Samstag, den 3. April 1869.

Eidgenossenschaft.

Das eidgenössische Departement des Innern erließ folgende Liste der Liebesgaben zu Gunsten der Ueberschwemmten.

Bis zum 10. März haben die schweizerischen Kantone geliefert:

Table with 2 columns: Kanton and Betrag. Includes entries for Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, Appenzell A. Rh., Appenzell J. Rh., St. Gallen, Aargau, Thurgau, Waadt, Valais, Neuchâtel, Genève.

Gesamtbetrag Fr. 2,125,288 06

Das Ausland hat folgende Summen geliefert:

Table with 2 columns: Land and Betrag. Includes entries for Deutschland, Amerika, Frankreich, England, Oesterreich, Niederlande, Italien, Rußland, Aegypten, Türkei, Belgien, Spanien, Portugal.

Gesamtbetrag Fr. 1,003,118 41

Summary table: Rekapitulation: Summen, geliefert durch die Kantone: Fr. 2,125,288 06; Summen, geliefert durch das Ausland: 1,003,118 41; Zinse der in Conto Corrent liegenden Gelder: 13,955 31; Gesamtbetrag am 10. März: Fr. 3,142,361 78

In dieser Summe sind nicht inbegriffen die in den fünf überschwemmten Kantonen selbst

gesammelten und der Bundeskasse nicht über- sandten Beiträge, welche sich auf Fr. 369,540 10 Ct. belaufen. Der Gesamtbeitrag sämtlicher Liebesgaben wäre also: Fr. 3,511,901 88 Ct.

Die Zentral- und Nordostbahn wollen sich an einer Gotthardbahn mit 18 Millionen Aktienkapital beteiligen. Es heißt aber, es sei dies keine besonders patriotische That, indem diese Anerbietung nur in der Meinung gemacht werde, daß von anderer Seite ein verlor- nes Bankkapital von 90 Millionen zum Opfer gebracht werde.

Wie der "N. Z. Z." von Bern aus be- richtet wird, weisen die abgeschlossenen eidge- nössischen Staatsrechnungen von 1868 ein günstiges Resultat vor, nämlich einen Ueber- schuß von Fr. 1,016,000.

Bern. Am 23. März gerieth ein Mann aus dem Arbeiterstande, welcher in angetrun- kem Zustande in Polizeigewahrsam gebracht, auf sein dringendes Bitten jedoch wieder ent- lassen worden war, auf eine bisher noch nicht erklärte Weise in die Sägmühle an der Matte zu Bern. Schauderhaft verstimmt, aber noch Lebenszeichen von sich gebend, entdeckte man ihn in der Maschine, und die Situation, in der er sich befand, war so gräßlich und zugleich so hoffnungslos, daß man fast hätte zu dem Entschlusse kommen können, der Ma- schine ihren Lauf zu lassen, um so die Leiden des rettungslos Verlorenen abzukürzen.

Wie man von unterrichteter Seite ver- nimmt, ist das dem preussischen Gesandten in Bern entwundene Geld in einer andern Ab- theilung seiner Wohnung wieder gefunden worden.

Auf der Amtsgerichtsschreiberei Bern sollen in den letzten Tagen Fr. 600 wegge- kommen sein. Auch hier vermuthet man den Dieb nicht in allzu großer Ferne.

Zürich. Für acht Geschäftsinnenstellen des Telegraphenbureau's Zürich sollen über hundert Anmeldungen eingegangen sein.

Luzern. In Luzern findet am 5. April im Adler ein Pferdesteissessen statt.

Aus der Gemeinde Wegggen wird fol-

gender interessante Zug eines Bürgers gemel- det. Derselbe, noch lebend, testirte zu Gun- den der Gemeinde einen Betrag von Fr. 10,000 mit der Bedingung, daß diese Summe kapita- listisch werde, bis selbe den Betrag von einer Million Franken erreicht hat, alsdann sind die betreffenden Zinsen zu Kirchen-, Schul-, Armen- und Gemeindeverwaltungszwecken nach stipu- lirten Raten zu verwenden. Bis die Million erreicht ist, wird es nicht länger als vier Menschenalter, etwa 150 Jahre, dauern.

Schwyz. Vorletzten Dienstag war auch in Arth ein Umzug von sog. Osterochsen, wie dies an andern Orten der Brauch ist.

Seit einigen Tagen durchstöbern zwei Handelsbessene (ein Italiener und ein Lu- zerner) eigener Art unsere Gemeinde. Die- selben kaufen den Mädchen und Frauen ihre "Hüpfen" ab und bezahlen sie sehr gut. Hüpfel von kaum Fingersbreite werden mit 3-4 Fr. vergütet. Daraus werden die be- rüchtigten Chignons fabrizirt. Weibliche Geschäftsreisende, die im gleichen Artikel machen, sollen sich letzter Tage auch in Schwyz und dessen Umgegend herumgetrieben haben.

In Wegggen hat sich eine Aktiengesell- schaft für die Dampfschiffahrt auf dem Rüh- nachtersee gebildet. Man läßt einen kleinen Schraubendampfer bauen, der schon künftigen Juli seine Fahrten beginnen soll.

Nidwalden. M. Paul Deschwanden hat letzten Montag eine Romfahrt angetreten, um seinen Geist für weitere Kunstschöpfungen zu stärken.

Basel. Bischof Eugen hat zur Jubel- feier Pius IX. einen sehr hübschen Hirten- brief erlassen, worin Pius insbesondere in seiner Eigenschaft als Vater und oberster Hirt dargestellt wird.

Baselland. Aus dem nahen Fritthal hört man von großem Futtermangel und Verlust von Vieh in Folge ungeeigneter Ernährung. Die Leute glaubten ihr Vieh mit Kartoffeln und Rüben durchzubringen, aber der Mangel vor mehreren werthvollen Stücken lehrte sie, daß dem Vieh das Futtrfutter unentbehrlich ist. Jetzt gehen große Herden aus dem obern Baseltal täglich in's Fritthal.

St. Gallen. Einige Hunderte der hitzigsten Radikalisten haben im "Schüßengarten" in St. Gallen in einer Versammlung beschlossen, 50,000 Unterschriften für Totalrevision der Bundesverfassung zu sammeln. Ihr Unter- nehmen wird aber wahrscheinlich nicht gelin- gen, da sie die Urkantone, die ganze franzö- sische Schweiz, alle Konservativen und selbst die gemäßigten Radikalen gegen sich haben.

Waadt. Letzten Sonntag Morgen fand man den waadtländischen Kantonsforstmeister Couv' erbrockelt im Walde von Charmontel

Advertisement for hair care products: 'Or der deutschen Schweiz mit sehr guten...' 'Haarreinigung...' 'Sperati's Jtalie...' 'Boutemard's aro...' 'ernährer. Sallin...' 'Händler und Comp.'

bet Montmagny. Man glaubt an einen Mache-
akt von Waldrevolern. Die Untersuchung
ist eingeleitet.

Ein Glöckner der St. Franzkirche in
Lansanne glitt am Oftertag, Abends 6
Uhr, von dem überschneiten Glockenstuhl
aus und fiel über 100 Fuß tief auf die Ra-
ststrafz wo er verschied.

Walis. Die Gemeinde Saxon hat bei den
letzten Erneuerungswahlen den Inhaber des
besten Badetablissements und der Spiel-
bank als Mitglied in den Großen Rath ge-
wählt. Abbotat Elie Gay verlangt nun Auf-
hebung der Wahl, weil sie verfassungswidrig
sei. Dagegen beharrt die Gemeinde Saxon
auf Aufrechterhaltung ihres verfassungsmäßig
kundgegebenen Willens.

Neuenburg. In St. Aubin und Umge-
bung, im Bezirk Voudry, Kantons Neuen-
burg, sind mehrere Brandstiftungsversuche
vorgekommen, so daß deshalb unter der Be-
wässerung große Aufregung herrscht. Wie
dem „Nat. Suisse“ nun aus Cher-le-Bart ge-
schrieben wird, ist in dieser Angelegenheit eine
schreckliche Katastrophe eingetreten. Das Tri-
bunal von Voudry hat nämlich die Unter-
suchung energisch in die Hand genommen, und
zwei Individuen verhaften lassen, welche dieser
Brandstiftungsversuche dringend verdächtig er-
schienen. Eines derselben, der Zimmermann
Fritz Humbert, hat sich nun in der Nacht vom
letzten Mittwoch auf Donnerstag in seiner
Zelle erhängt, jedoch einen Brief zurückge-
lassen, in welchem er seine Unschuld behauptete.
Die Verhaftung dieses Menschen hat zu einer
bedeutenden Aufregung im Volke Anlaß ge-
geben, und es soll selbst beabsichtigt gewesen
sein, denselben gewaltiam aus dem Gefäng-
nisse zu befreien.

Genf. Im Verein mit den vierzig Sektoren,
welche dem von der internationalen Arbeiter-
gesellschaft angeordneten Stricke nicht beigetreten
sind, haben die Buchdruckereibesitzer
eine auf Gegenseitigkeit beruhende Reisegesell-
schaft und Alterskasse gegründet, deren
Kapital der Verwaltung des Genfer Kan-
tonsspitals übergeben wurde.

Unter den streikmachenden Banarbeitern
der neuen Akademie beginnt Zwiespalt. Als
gestern einzelne zu arbeiten anfingen, wollten
andere sie daran verhindern, wobei es zu
Thätlichkeiten und zur Verhaftung von Ar-
beitern kam. Die Arbeiter begaben sich
gestern Abend in Masse vor das Rathshaus
und reklamirten ohne Erfolg die Freigebung
der Verhafteten. Gestern Nacht stürmische
Arbeiterversammlung. Eine Kommission zur
Unterhandlung mit dem Staatsrath wurde
ernannt. Es herrscht eine gewisse Aufregung
und Befürchtung von Unordnungen.

Seniileton.

Die geheimnißvolle Kiste.

Abenteuer.

(Schluß)

Dr. Wellmann rieth das größte Schweigen
bezüglich der Entdeckung an, und gab sich in-
zwischen die äußerste Mühe, Leben und Be-
wußtsein in den scheinodten Körper zurück-
zubringen. Diese Bemühungen wurden durch
glänzenden Erfolg belohnt, und Abends war
Gertrud im Stande zu sprechen. Sobald es
der Arzt für geeignet hielt, wurde ihr die
Geschichte ihrer Wegbringung aus dem finstern
Gewölbe ihrer ehemaligen Heimath erzählt, und
auf ihr Verlangen brachte man Horace Flint-
wood herein, worauf sie nach und nach, wie

Camperio hat die arretirten Arbeiter
freigegeben. Auf den Bauplänen der Aka-
demie erschien heute kein Arbeiter. Auf die-
sen Nachmittag ist in den Wahlpalast von den
Bürgern eine Volksversammlung einberufen
zum Zwecke, Mittel für Schutz der freien
Arbeit und für die Unabhängigkeit Genfs
vom Einfluß der Internationalen zu finden.
(Bund vom 1. April.)

Ausland.

Italien. Die Regierung hat sich bezüglich
einer Alpenbahn definitiv für die Gotthard-
linie entschieden und sind bereits Einleitungen
zu Verhandlungen mit den beteiligten Re-
gierungen getroffen. Die italienischen Ge-
sandten an den betreffenden Höfen haben dem-
gemäß Weisung erhalten, einzuwirken in dieser
Richtung thätig zu sein.

Kirchenstaat. Rom. Der Papst hat am
Oftertage in S. Peter die Messe gelesen und
dann urbi et orbi den Segen ausgesprochen.
Eine ungeheure Menschenmenge war auf dem
Piaze.

England. Die Berichte über den Erfolg
der Häringfischerei an den südöstlichen Ge-
staden Englands klingen günstiger als viele
Jahre vorher. Mit einem einzigen Zug hat
man nicht selten mehr als 50,000 solcher
Fische gefangen.

Spanien. Die neue Verfassung für Spa-
nien ist von der Kommission ausgearbeitet und
soll nun den Cortes zur Verathung unter-
breitet werden. Sie hat 130 Artikel, in wel-
chen folgende wesentliche Bestimmungen nie-
dergelegt sind: Individuelle Freiheit, Pres-
sfreiheit, Versammlungs- und Vereinsrecht,
allgemeines Stimmrecht, Schwurgerichte für
politische Verbrechen, Beamtenverantwortlich-
keitsfreiheit (im engeren Sinne). Die
Staatsform ist die der konstitutionellen erb-
lichen Monarchie. Der Krone sind die ge-
wöhnlichen Prerogative vorbehalten. Der
König hat für gewisse Fälle das Recht, die
Kammern aufzulösen, und in gewissen Gren-
zen das Recht des Veto's gegen die von den
Kammern beschlossenen Gesetze. Die Mini-
ster sind verantwortlich. Die Mitglieder der
zweiten Kammer werden für drei Jahre, die
Senatoren für 12 Jahre gewählt, doch fin-
den alle drei Jahre für den vierten Theil
Erneuerungswahlen statt. Jede Provinz er-
hält vier Senatoren.

Amerika. In Santiago und im Innern
Peru's finden täglich Erdbeben statt. Ein
Attentat auf den Präsidenten Boliviens ist

es ihre Kräfte erlaubten, folgende Geschichte
erzählte:

Vor fünfzehn Monaten starb mein Vater,
Norton Winchester, und ich war, sowohl nach
seinem Testamente als nach dem Rechte, die
einzige Erbin seines großen Besitzthums.
Ich hatte weder Brüder noch Schwestern, und
da meine Mutter einige Jahre früher gestor-
ben, so hatte ich keine näheren Verwandten,
als einen Onkel mütterlicher Seite, den man
als Oberst Glines kennt. Der Reiz dieses
Mannes war gegen mich gereizt, und obgleich
er meinem Verdachte Nahrung zu geben auf's
ängstlichste vermied, erfuhr ich doch bald, daß
er den bittersten Groll gegen mich hegte.
Wahrscheinlich war dieser noch dadurch ge-
steigert worden, daß ich mich weigerte, mit
seinem Sohne in die Ehe zu treten. Er war
ein leichtsinniger junger Mann, den ich mit
seinem andern Gesichte, als dem tiefsten Mit-
leiden betrachten konnte. Ich bin stets eine
große Freundin vom Reiten und Jagen ge-
wesen und hatte die Gewohnheit, jeden Mor-
gen auf einem Pferde auszureiten, das mir

geschickert, der Präsident hat die Verfas-
sung suspendirt und die Diktatur eingeführt.
Die Lage von Kuba, Haiti und San Domingo
hat sich nicht verbessert.

Freiburg.

Wir haben noch den Tod des Obersten von
Gotttran, dieses ehrwürdigen Veteranen aus
dem Heere Napoleons I. zu berichten. Er
war im Besitze mehrerer Ehrenzeichen für seine
bedeutenden Kriegsdienste und Napoleon III.
hat ihm bei seiner letzten Durchreise durch
Freiburg den Rang der Ehrenlegion verliehen.

Der diesjährige Winter und die Ueber-
gangszeit in den Frühling zeichnet sich durch
ungewöhnlich viele plötzliche Todesfälle aus.
Letzten Mittwoch hatte die Stadt Freiburg
zwei solche Fälle; der plötzliche Tod traf zwei
Frauen, die eine derselben eine alte arme Per-
son von Pfäfers auf der untern Matte wohn-
haft, ging wie gewohnt Vormittags zum
Kloster Bisensberg, um da die tägliche Mit-
tagsuppe zu essen, welche die ehrwürdigen
Schwestern ihr zu spenden pflegten. Auf ihrem
Rückweg fiel das arme Mütterchen in der
Nähe der Bierbrauerei Kern, vom Schlag ge-
troffen, zu Boden und gab auf der Stelle
den Geist auf.

Die Direktoren der schweizerischen Eisen-
bahngesellschaften waren in den letzten Tagen
unter dem Vorsitz des Hrn. Wed-Kejnold in
Freiburg versammelt, um die allgemeinen In-
teressen der Gesellschaften zu besprechen.

Schon letztes Jahr hat die Regierung
von Freiburg mehrere tausend junge Korellen
in die Arboque werfen lassen und dieses Jahr
ebenfalls in die Glane. Es ist diese Maß-
regel zu loben, und zugleich zu wünschen, daß
dieselbe auf die weitem, bekanntlich sehr fisch-
armen, Gewässer des Kantons ausgedehnt
werde.

Der in Freiburg von seinen ausgezeich-
neten Vorstellungen noch wohlbekannte F.
Knie (Blondin genannt) ist in Oberstadt bei
Darmstadt bei einer Vorstellung auf hohem
Seile von einer Höhe von 30 Fuß herabge-
stürzt und hat dabei mehrere bedeutende
Brüche erlitten.

Allen Musikfreunden melden wir mit
Vergnügen, daß die hiesige Musikgesellschaft
mit dem Mitwirken des Männerchors und
der ersten Sänger der Werner Oper nächsten
Sonntag ein großes Konzert geben wird.

Die Kaserne wird
in neuerer Zeit mit großer Schwung be-

mein Vater zu diesem Zwecke gekauft hatte.
Am letzten Tage des August, als ich meinen
gewöhnlichen Ritt auf's Land hinaus machte,
zufällig ganz ohne Begleitung, wurde ich von
einer kräftigen Hand gepackt und von meinem
Pferde nach einem festverschlossenen Wagen
gebracht, der rasch herangefahren kam. Halb
tobt vor Schrecken erkannte ich in dem Ge-
sichte des Mannes, der mich auf meinem
Sitze festhielt, die verhassten Züge des Ober-
sten! Auf all' mein Weinen und Fragen,
was er mit mir anfangen wolle, hatte er
bloß eine Antwort — ein furchtbares hölli-
sches Lachen. Endlich hielt der Wagen an
der Thüre eines Hauses, das durch einen vor-
zehn Jahren dort begangenen Mord in un-
heimlichem Rufe stand — und, mehr todt als
lebendig, zog man mich in den Schatten sei-
ner furchtbaren Gemächer.

Worte vermögen den Kampf nicht zu schil-
dern, den ich während der zwei nächsten Na-
chte durchmachte; von Oberst Glines verfolgt,
wie ich es war; gequält durch die Gegenwart
seines verhassten Sohnes, und in die Woh-

trieben.
Jahr 186
verwerthe
abhin sab
Man ber
Käspreise

Zur
geheimer
nada, im
berüchtigt
bahnsahrt
Gefängni
der letzte
keit des
plötzlich
nächsten
fer Bewu
nahm zu
gleiters
wieder en

— W
in der Be
kein Just
ließ, unte
Stimme
tungsang
eluen pl
Lönen m
Dame v
braten st

— In
zur röm
und geta
Wanne e
Ein Gene

In P
tenmehr
woche un
es schon
an genau
Sinken.
gedrückt,
24. Mär
Nachfrage

In P
März di
behaupet
war.

An de
27. festere

rung me
Keine Kr
diese hob
mich selb
wenig da
mich an
Tag wur
bestimmt.
Verbindu
herbeizuf
Entschluf
irdisches
und verli
Einschließ
bei und
Verfolger
solche We
hatte w
bizin gen
wie fehr
mir eines
welche, r
müsse, w
dem Wu

die Verfä-
r eingeführt.
San Domingo

Obersten von
eteranen aus
erichten. Er
hen für seine
Napoleon III.
chreise durch
ion verliehen.

ad die Ueber-
iet sich durch
beställe aus-
abt Freiburg
od traf zwei
lte arme Per-
Matte wohn-
mittags zum
tägliche Mit-
ehrwürdigen
a. Auf ihrem
chen in der
um Schlag ge-
f der Stelle

riichen Eisen-
leten Tagen
-Regnold in
gemeinen Ju-
sprechen.

die Regierung
junge Korallen
ad dieses Jahr
t diese Maß-
wünschen, daß
tlich sehr fisch-
ausgedehnt

den wir mit
Rückgesellschaft
merchors und
Oper nächsten
geben wird.

ie Käserei wird
Schwung be-
gelauft hatte.
als ich meinen
hinans machte,
wurde ich von
nd von meinem
offenen Wagen
en kam. Halb
h in dem Ge-
h auf meinem
Büge des Ober-
und Fragen,
wolle, hatte er
schbares hölli-
der Wagen an
durch einen vor
Wort in un-
mehr todt als
Schatten sei-

ich nicht zu schil-
ei nächsten Wo-
Glines verfolgt,
die Gegenwart
in die Woh-

trieben. Die Käserei von Gruence, welche im Jahr 1868 für Fr. 10,317 Käse verkaufte, verwerthete die vom 9. Oktober bis 15. Dez. abhin fabrizirten Käse zu Fr. 56 per Gent. Man bemerkt überhaupt ein Steigen der Käsepreise im Auslande.

Verschiedenes.

Zur Warnung für Polizeiagenten. Ein geheimer Polizeiagent hatte jüngst in Granada, im Staate Mississippi, einen jungen berüchtigten Dieb erwischt. Auf der Eisenbahnfahrt nach Tennessee, wo der Dieb dem Gefängnisse überliefert werden sollte, benutzte der letztere einen Augenblick der Unachtsamkeit des Polizisten und brachte denselben plötzlich Chloroform unter die Nase. Bei der nächsten Station war der Agent noch in tiefer Bewußtlosigkeit, der Dieb stieg aus und nahm zudem noch den Reisefack seines Begleiters mit, der erst einige Stationen später wieder erachte.

Während eines Orgel-Concertes in der Bostoner Musikhalle, als der Organist sein Instrument in voller Stärke erklingen ließ, unterhielten sich zwei Damen mit lauter Stimme sehr angelegentlich über Hausaltungsangelegenheiten. Als der Organist nun einen plötzlichen Uebergang in sehr leisen Tönen machte, schallte die Stimme der einen Dame vernehmlich durch die Halle: „Wir braten sie immer in Butter!“

In Krakau ist ein Rabbiner (Israelite) zur römisch-katholischen Kirche übergetreten und getauft worden. Der hohe Adel gab dem Manne ein Pathegeschent von 5000 Gulden. Ein General und eine Gräfin waren Pathe.

Getreidebericht.

In Paris galt den 27. März das 6. Markteumehl Fr. 53. 50, war also gegen die Vorwoche um 75 Ct. gestiegen. Indessen hatte es schon 45 Fr. überstiegen gehabt und war an genanntem Tage bei flauem Geschäft im Sinken. Auch im Elsay waren die Preise gedrückt, in Marseille war dagegen den 24. März das Geschäft lebhaft bei starker Nachfrage und die Preise stiegen.

In Pesth blieben vom 24. auf den 27. März die Getreidepreise der Vorwoche fest behauptet, obwohl der Verkehr nur gering war.

Au der Wiener Fruchtbörse trafen den 27. festere Berichte von den auswärtigen Mär-

zung meines tödtlichsten Feindes gebannt! Keine Kunde von der Augenwelt drang über diese hohen, finstern Mauern, und ich gab mich selbst für verloren. Ich kümmerte mich wenig darum, wie bald der Tod käme und mich aus diesen Banden befreite. Jeden Tag wurde ich mit Bitten und Drohungen bestürmt, die alle darauf hinarbeiteten, eine Verbindung mit dem Sohne des Obersten herbeizuführen. Ich blieb fest bei meinem Entschlusse und wurde endlich in ein unterirdisches Gemach gebracht, das fest verriegelt und verschlossen war. Die strenge ungewohnte Einschliefung führte ein zehrendes Fieber herbei und ich konnte deutlich sehen, daß meine Verfolger sich mit dem Gedanken trugen, auf solche Weise meinen Tod herbeizuführen. Ich hatte während meiner Krankheit keine Medizin genommen, und Sie können sich denken, wie sehr ich erkrankt war, als Oberst Glines mir eines Morgens eine dunkle Wirtur brachte, welche, wie er sagte, mich bald herstellen müsse. Ich trank mehr aus Durst, als von dem Wunsche besetzt, neue Lebenskräfte zu

ten ein, sowohl als Rückschlag der bisherigen Klauheit, wie der Witterung und der Deckung für den Monatschluß wegen. Deshalb konnten sich bei geringem Verkehr die Preise der Vorwoche behaupten.

Im Prager Getreidegeschäft waren der 24. März nur unbedeutende Käufe gemacht worden. Man kam zwar von der Aussicht auf baldigen Beginn der Landarbeiten zurück, da auch dort rauhere Witterung eintrat, in dessen Mies der Stand der Wintersaaten sehr günstig.

Aus Bayern hatte man vom 24. auf den 27. März schwankendes Geschäft. In Landshut und München fielen Weizen und Gerste, während der Haber stieg. An letztem Platze fiel der Weizen um 4 Kr. (14 Ct.) und galt Sch. 17. 39 (Fr. 37. 60) per bayer. Scheffel oder nahezu 1 1/2 Malter; Gerste fiel um 22 Kr. (77 Ct.) und galt Sch. 18. 41 Kr. (Fr. 28. 10) und Haber stieg um 5 Kr. oder 17 Ct. auf Fr. 7. 28 (Fr. 15. 90)

In Ulm fand den 27. März ein bei weitem geringerer Umsatz statt als in der Vorwoche. Von Weizen wurde mit 2394 Zentner kaum die Hälfte des 20. März verkauft und galt mit 1 Kr. (3 1/2 Ct.) Abschlag Sch. 5. 16 (Fr. 11. 20). Gerste (800 Zentner weniger Umsatz) galt mit 3 Kr. (10 Ct.) Ausschlag Sch. 4. 36 (Fr. 9. 70) und Haber (2000 Zentner weniger Umsatz) mit 2 Kr. (7 Ct.) Ausschlag Sch. 4. 14 (Fr. 9.)

In Lindau war dagegen den 27. März der Umsatz in Weizen um nahezu 130 Scheffel stärker als in letzter Woche. Auch hatte der Scheffel Weizen 39 Kr. (Fr. 1. 35) Abschlag und galt Sch. 20 Kr. (Fr. 42. 35).

In Rorschach hatten den 25. März Weizen und Haber Ausschlag, ersterer 12 Ct. und galt per Doppelzentner im Durchschnitt Fr. 26. 11; letzterer 42 Ct. und stand auf dem Durchschnittspreise von Fr. 19. 83.

Der Kornmarkt von St. Louis (Louisiana) war zu Anfang dieses Monats (8. März) entsehrlich flau.

Marktbericht von Bern

vom 30 März 1869.

Wir hatten heute einen sehr mittelmäßigen Marktbesuch. Auf dem Getreidemarkt blieben sich bei kleinem Vorrath nur lauem Handel die Preise gleich wie vor acht Tagen, nur der Hafer wurde durchschnittlich etwas höher verkauft, Korn galt Fr. 12. 50 bis 14. 25 per Malter, höchstes Gewicht 142 Pfund. Gerste und Roggen Fr. 16 bis 19 per Mal-

sammeln, und ein schlummerartiges Gefühl überkam mich plötzlich. Ich hörte Stimmen — die des Obersten und seines Sohnes — ich hörte sie die Anstalten besprechen, die man mit meinem Körper treffen sollte, wenn der Schlafrunk seine Wirkung gethan, und kaum überließ mich ein Schauer, als ich erfuhr, daß ich nach dem Keller gebracht und hinter einer Mauer niedergelegt werden sollte, während ich doch noch lebte — so sehr waren all' meine Kräfte und Sinne gelähmt. Weiter erinnere ich mich jedoch nicht mehr. Von da bis diesen Augenblick lebte ich kaum mehr ein Traumleben.

Gertrud Winchester erhobte sich bald wieder unter dem gastfreundlichen Dache des biedern Schiffers und erschien plötzlich vor ihren erstanten Leuten, die ihren Tod betrauert hatten. Oberst Glines hatte die gesetzliche Besitzergreifung ihres Eigenthums vor Gericht beansprucht, war bis jetzt jedoch durch die Verzögerung der Beamten noch nicht förmlich in den Besitz eingetreten. Sobald er aber von Gertrudens Wiedererscheinen hörte, stoh er

ter; hiesiger Weizen höchstens Fr. 28 per Doppelzentner. Ungarischer Weizen steht auf Fr. 24 bis 26 ab Romanshorn. Erbsen Fr. 4; Bohnen Fr. 5 und Wickl Fr. 2. 50 per Maß.

Kartoffeln galten Fr. 4—5 1/2 per Saek und 18—20 Rp. per Summi. Nessel 15 bis 25 Rp. per Summi. Birnen 25—40 Rp. per Summi. Nüsse Fr. 1. 60—1. 70 per Maß. Kastanien Fr. 4—5. Honig 95—100 Rp. per Pfund. Dürre Kirschen galten 1 Fr. per Summi und dürre Bohnen 2 Fr. per Maß.

Butter in Ballen Fr. 1—bis 1. 10, Vorbruch 95—98 Ct. per Pfund. Eier 11—12 Stück für 60 Ct.

Buchenholz gilt Fr. 38—41, und Tannenholz Fr. 25 bis 27 per Klafter.

Heu Fr. 4 bis 5 und Stroh Fr. 3 bis 4 per Zentner.

Fette Schweine galten 43 bis 48 Rp., Kälber galten 25—38 Rp.

Fleischpreise in der Ankenslaube: Rindfleisch 45 bis 50 Rp.; Kalbfleisch 30—50 Rp.; Schaffleisch 45 Rp.; fetter Speck und Schmalz 1 Fr. und magerer Speck 90 Rp. per Pfd.

Redaktion von S. Hüfer.

Inhaltsverzeichnis des 3. Hefes des illustrierten Volks-Novellist Band IX.

Verlag von Chr. Krüsi in Basel.

1. Die Alte von Pringy. Historische Novelle von A. Pitter (Schluß).
2. Ein Bildniß Luther's. Von J. Frey.
3. Der Regelmüthe mit Illustration. Von J. Fr.
4. Die Indianerin im Urwalde. Mit Illustration. Von Jak. Frey.
5. Ein Dorfest. Mit Illustration von A. Pitter.
6. Wilhelm Tell. Ein Gedicht-Zyklus von A. Pitter mit Illustrationen. 1. Stauffachers Frau. 2. Der Schwur im Mülli. 3. Des Tellens Schuß. 4. In der hohlen Gasse. 5. Johannes Parricida. 6. Friedrick Schiller.
7. Die Anstalt für künstliche Fischzucht bei Groß-Münzingen. Mit 4 Illustrationen von J. Frey.
8. Ein Arzt als Ehegänger. Von M. Rosen.
9. Die schiefen Thürme. Mit Illustration.
10. Verdienter Lohn eines Vaterlandverräthers. Von Pfarrer Leonhardi.
11. Der lebendige Todte und todt Lebendige.
12. Beispiele persönlicher Tapferkeit aus der Bündnergeschichte. Von Pfarrer Leonhardi.
13. Des Kaisers Thräne. — Die Blumen am Wege. — Der Thürmer. — Der Savoyard. Gedichte.
14. Ein Bilderräthsel.

mit seinem Sohne, und Niemand vernahm je wieder von ihm. Das Haus des Obersten ward bald eine Ruine und verbrannte bei einem nächtlichen Gewitter zu Asche. Ob es durch einen Blitz oder von Menschenhand angezündet worden, hat Niemand erfahren. Gertrud Winchester fühlte sich natürlich Horace für diese Verletzung von so fürchtbarem Schicksal zu großem Danke verpflichtet und legte ihre Dankbarkeit in etwas wunderlicher Weise an den Tag. Es war ein kleiner Roman, den sich die Zeitungen von damals erzählten, die ganze Geschichte aber schloß mit einer Heirath mit acht Bräutfräulein und einer entsprechenden Anzahl von Brautführern.

Mit der vollen Zustimmung seiner Braut lehrte Horace Flintwood heim und brachte seine wüthigen Eltern zurück, welche für ihre letzten Lebentage eine angenehme Heimt in dem prächtvollen Hause ihres Sohnes und seines liebevollen jungen Weibes fanden.

Deutscher Anzeiger.

Inserate von auswärts nehmen allein für uns entgegen die H. Haafenstein und Bogler, in Basel und Zürich, Hamburg, Frankfurt a./M., Wien, Berlin und Leipzig.

Beachtenswerthe Anzeige.

Im Laden von Mary Dollag au Petit Bénédice, Metzgergasse Nr. 129, gegenüber dem Gasthof zu den Metzgern, werden, so lange der Vorrath reicht, folgende Waare zu beispiellos billigen Preisen abgegeben:

Baumwollenwaaren.

Sarsenette oder Libel der Stab von 60 bis 80 Ct.
Cotonne & Beittälisch, ächtfarbig in sehr schönen Dessin, per Stab 90 Ct.
Baumwolltuch roh und gebleicht von 55 bis 80 Ct. per Stab.
Croisierte Indienne à 1 Fr. per Stab.

Damenkleiderstoffe.

Lüstre, Doppellüstre, Paramatas, Popeline, Signori, Oriental, Lamas, Reys, von 70 Ct. der Stab bis Fr. 2. 40.
Französischer Merinos per Elle à 1. 60 bis Fr. 2. 20.
Flanelle für Hemden, ganz Wolle, in allen Farben per Stab à 2 Fr. 40.
Einige hundert Ellen Tücher in Nesten von 2 bis 10 Ellen à Fr. 3 bis 8 per Elle.
Galblein in ausgezeichneter Qualität in gelb, schwarz und grau, per Elle à Fr. 3 bis 4, $\frac{1}{4}$ breit.

Wiederverkäufer, sowie Abnehmer größerer Parthieen, erhalten 3% Sconto.

Zu zahlreichem Zuspruch, unter Versprechung reeller und billiger Bedienung, empfiehlt sich bestens

Mary Dollag,

Metzgergasse, Nr. 129, in Freiburg.

NB. An Samstagen bleibt der Laden geschlossen.

Zur Beachtung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum an, daß er die

Künstliche Mineralwasserfabrik

der H. Vilmar & Pontet in Freiburg

übernommen habe. Man findet stets bei ihm eine gute Qualität gashaltiger Wasser, als: Limonade, Selkerwasser, Bichwasser, Sodawasser, sowie eine gute Qualität Shrapps, &c. &c.

Das Depot ist, wie bis dahin, bei Hrn. Vilmar-Göh, Apotheker, Lamsengasse, welcher auch die Bestellungen entgegennimmt.

Jul. Desbieux, Nachfolger
der H. Vilmar & Pontet.

DR. PATTISON'S GICHTWATTE

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals-, und Zahnschmerzen, Kopf-, Haut- und Keulergicht, Gliederreissen, Rücken und Lendenschmerz u. s. w. Alle andern Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu Fr. 1 — und halben zu 60 Ct. bei

Herrn Pittet, Apotheker.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Gegen Heiserkeit und Hustenreiz gibt es nichts Besseres. Echt zu haben à Packet 60 Cent. in Freiburg in der Müller'schen Apotheke; in Boll in sämtlichen Apotheken; in Kastel St. Dionys beim Apotheker Jul. Reinhaus; in Etäfis bei Mfr. Tache.



Zu verkaufen,

250 Büschel Dachschindeln. Anmeldung bei Peter Nebischer, Küfer, im Schleit bei St. Anton.

Zu verkaufen,

um Wegzuführen, ungefähr 8000 Schuh gutes Hen. Sich anzumelden bei Joseph Mübaj, in La Corbaz.

Zu verkaufen

sind angeboten 7 bis 8000

Schuh Ruhe, um weggeführt zu werden. Sich anzumelden bei Seydoux, in Lussy.

Zu verkaufen,

den ersten Stock im Hause Nr. 45, an der Samaritanergasse, in der Au, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Backofen, Recht am Estrich und Keller.

Zu verkaufen.

1. die drei Bergweiden des sogenannten Münchenberges (Oberra), hinter Schwarzmatt, Kantons Bern, mit drei darauf stehenden Sennhütten; 2. der Buntweidstafel, hinter Jann; 3. der Krossetastafel, hinter Galmis. Diese Berge bilden eine vollständige Sommerung; sie sind stark beholzet und sind immer gut unterhalten worden; die Sennhütten sind in gutem Zustand. Sie werden nach Belieben zusammen oder abgesondert verkauft für den Preis und die Bedingungen, welche günstig sind, wende man sich an die Frau Anna Gremont, in Vuadens.

Ein Professor

der deutschen Schweiz mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, der im Deutschen, Französischen, Lateinischen, Griechischen, Hebräischen und auf Verlangen im Arabischen Unterricht ertheilen kann, wünscht eine Stelle als Professor an einem Gymnasium oder Institut.

Kranke Offerten unter Chiffre J H Nr. 206 befördert die Annoncen-Expedition von Sachse & Comp. in Bern.

In der Buchdruckerei der „Freiburger-Zeitung“ sind stets zu haben:

Milchbüchlein

mit gutem Schreibpapier, für das ganze Jahr berechnet.

Preis: 20 Cent.

A l'imprimerie de la „Freiburger-Zeitung“ on peut se procurer:

Carnet pour laiteries

sur bon papier à main.

Preis: 20 Cent.

Buchdruckerei von Ph. Hästler und Comp.